

Stadtrat

Bericht und Antrag

Datum SR-Sitzung: 17. Juni 2024
Direktion: Baudirektion
Ressort: Tiefbau und Werkbetrieb
Verfasser: Alain Spart
Version: GRB: 2024-2824 / 27. Mai 2024

Interpellation	Grüne	Fraktion	betreffend	Umsetzung	Legislaturziel	12.2,
Biodiversitätsflächen						

I. Bericht

Die Grüne Fraktion reichte am 29. Januar 2024 eine Interpellation ein:

Begründung

Wir beziehen uns auf die folgenden Legislaturziele/-massnahmen aus dem Legislaturplan 2021-2024 des Gemeinderats:

12.2. Vorhandene und potentielle Biodiversitätsflächen sind ermittelt und werden gefördert.

12.1.2 Gesamtheitliches Nutzungskonzept erarbeiten, welches die Bedürfnisse der Erholungssuchenden, der Nachhaltigkeit und der Natur- und Landschaftsschutz berücksichtigt.

12.2.2 Biodiversitätsflächen gezielt innerhalb der Stadt fördern.

Das genannte Legislaturziel 12.2 ist als eines von vier im politischen Schwerpunkt Klima im Legislaturplan erwähnt, hat also offenbar eine grössere Bedeutung. Auch im Hinblick auf die Umsetzung der Klimavision30 ist dieses Legislaturziel wichtig und prioritär (Massnahme 12.2.1). Im Dokument Klimavision30-Umsetzung vom 10.11.2020 werden quantitative Ziele der Steigerung von Kleinstrukturen, Ökoflächen, Artenvielfalt genannt (S. 7). Diese %-Ziele sind ohne einen Basisbezug nicht mess- oder evaluierbar. Deshalb ist die Bezeichnung der Ökoflächen und deren heutige Qualität notwendig.

Fragen

1. Sind die vorhandenen und die potenziellen Biodiversitätsflächen auf Stadtgebiet ermittelt? Kann die entsprechende Karte eingesehen werden? Welche qualitativen Inhalte werden erhoben?
2. Liegt das in der Massnahme 12.1.2 erwähnte Nutzungskonzept vor und kann es konsultiert werden? Bei welchen Akteuren wurde diese Konzept vernehmlass?
3. Wir werden die Biodiversitätsflächen gezielt gefördert? (Massnahme 12.2.2) Welche Ziele verfolgt hier der Gemeinderat und die Baudirektion bezüglich Flächenausweitung und Qualität? Wie gedenkt der Gemeinderat die Ziele Nr. 20-23 der Klimavision30-Umsetzung zu erreichen?

Stellungnahme des Gemeinderats

Formelles

Mit einer Interpellation wird der Gemeinderat ersucht, über einen Gegenstand schriftlich Auskunft zu geben (Art. 30 Abs. 1 Stadtratsreglement).

Materielles

Biodiversitätsstrategie

Die Stadt Burgdorf ist bestrebt, das Thema Biodiversität in Planung und Unterhalt von öffentlichen Freiräumen sowie bei privaten Bauprojekten zu berücksichtigen. Die diversen bereits umgesetzten Massnahmen sowie die Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere weisen auf die Wirksamkeit bereits hin. Zur Zeit werden die Biodiversitätsflächen in die Plangrundlagen des Anlagenkatasters aufgenommen. Dieser Prozess soll Ende 2024 abgeschlossen sein.

Umsetzung von Biodiversität

Gemäss den Zielvorgaben in den Leistungskriterien (PG 20 Aussenraum und Landschaft W 20/1 „Durchgrüner, attraktiver Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität“ und P 2000 Öffentliche Grünanlagen L 2000/1 „Die Anlagen werden nach jährlichem Pflanz- und Pflegeplan angelegt, gepflegt und unterhalten“) werden öffentliche Grünflächen nutzungsgerecht unterhalten. Die Pflegemassnahmen sind auf die urbane Nutzung abgestimmt. Die Rasenflächen (Spiel- und Sportrasen) werden neu mit organischem statt mineralischem Dünger gepflegt. Bei Neuanpflanzungen und Neueinsaaten wird generell beachtet, dass eine ökologische Aufwertung erreicht wird. So werden für die Einsaat von Wiesengras sowie bei extensiv genutzten Flächen möglichst artenreiche Mischungen mit standortheimischen Pflanzen regionaler Herkunft benutzt (z.B. „UFA Wildblumenmischung Original CH“). Ein Beispiel ist die Ausrichtung und Gestaltung von Freiflächen in der Friedhofanlage Burgdorf. Bereiche längs der neuen Friedhofmauer sowie auf freiwerdenden Flächen aufgrund von Grabaufhebungen wurden mit Wiesengrasmischungen angesät. Neuanpflanzungen von Hecken werden im Wesentlichen mit einheimischen Pflanzen ausgeführt. Auf eine Artenvielfalt mit Nahrungsangebot für Insekten und Bienen sowie deren Lebensräume wird bereits heute Rücksicht genommen. Im Weiteren wird die ökologische Vernetzung im Siedlungsraum stetig geprüft und wenn möglich durch einzelne Kleinstrukturen umgesetzt.

Antworten zu den Fragen der Interpellantin:

Sind die vorhandenen und die potenziellen Biodiversitätsflächen auf Stadtgebiet ermittelt? Kann die entsprechende Karte eingesehen werden? Welche qualitativen Inhalte werden erhoben?

In den letzten Jahren wurden sämtliche öffentliche, Grünflächen aufgenommen und nach Nutzung sowie Ausrichtung klassiert. Diese Erhebungen werden zur Zeit in die Plangrundlagen des Anlagekatasters überführt. Für die Klassierung der Flächen sind Bodenstrukturen wie Kies, Mergel, Sand aber auch Wildblumenwiesen, Staudenrabatten, Gärten, Blumenrabatten Wald, Geschnittene und Wildhecken, Bodendecker sowie die Anzahl und Art der Kleinstrukturen massgebende Elemente. Bei der Klassifizierung sind jedoch auch die intensiv genutzten Freiflächen wie Sportrasen, Kleinrasenfelder bei Spielplätzen / Wohnsiedlungen, Parkanlage berücksichtigt worden.

In welcher Form und Umfang die Plangrundlagen des Anlagekatasters öffentlich zugänglich gemacht werden, wird nach Vollendung der digitale Überführung geprüft. Ziel ist, dies Ende 2024 umzusetzen.

Ein Beispielplan liegt bei. Zudem wird die Implementierung der Biodiversitätsflächen in das neue Strategie Tool SUSTIBL geprüft.

Liegt das in der Massnahme 12.1.2 erwähnte Nutzungskonzept vor und kann es konsultiert werden? Bei welchen Akteuren wurde diese Konzept vernehmlass?

Aufgrund vieler zu bearbeitenden Projekten und fehlenden personellen Ressourcen konnte das Nutzungskonzept bisher nicht erarbeitet werden. Es ist vorgesehen, das Nutzungskonzept im Rahmen des geplanten Stadtentwicklungskonzepts zu erstellen.

Wir werden die Biodiversitätsflächen gezielt gefördert? (Massnahme 12.2.2) Welche Ziele verfolgt hier der Gemeinderat und die Baudirektion bezüglich Flächenausweitung und Qualität? Wie gedenkt der Gemeinderat die Ziele Nr. 20-23 der Klimavision30-Umsetzung zu erreichen?

Die Baudirektion ist seit 2007 an der Umsetzung von biodiversen Massnahmen bei und in öffentlichen Anlagen. In den letzten Jahren und durch die festgelegten Zielsetzungen in der KlimaVison 30 wurden die Massnahmen intensiviert. Von den rund 129'938 m² Wiesen- und Freiflächen wurden seither ca. 41'917 m² artenreiche und biodiverse Massnahmen umgesetzt. Das Anlegen von Biodiversitätsflächen und Umsetzung von Massnahmen sind ein laufender Prozess. Die Baudirektion – im Auftrag des Gemeinderates – beabsichtigt, dies in Zukunft noch stärker zu fördern. Das Stadtbild wird sich ändern, wenn Biodiversität gefördert wird und Grünflächen anders aussehen. Es benötigt die Akzeptanz von allen. Wichtig zu wissen ist, dass die Natur Zeit braucht, um sich zu entwickeln.

Nachfolgend einige umgesetzte Massnahmen.

- | | |
|-----------------------|--|
| - Diverse Standorte | Umwandlung von Rasenflächen in Wiesengrasflächen und Blumenwiesenflächen dies mit Flächen- oder Streifeneinsaat (Strassenbegleitgrün, Kleinflächen, Friedhofanlage, Schulanlagen). |
| - Staudenrabatten | Anlegen von Staudenrabatten an diversen Standorten in Parkanlagen, Strassenraum, Baumscheiben. |
| - Raum Schützenmatte | Baumpflanzungen und Erstellen von Kleinstrukturen (Stein- und Asthaufen) für die Förderung der Zauneidechsen. |
| - Obertalweg | Baumpflanzungen, Heckenpflanzungen, Kleinstrukturen Stein-, Sand- und Asthaufen. Die Randbereiche der Sickermulde Hangwasserentlastung Fuchsbälle werden in Mehrjahresetappen mit Heckenpflanzen und Kleinstrukturen ergänzt. Längs des Obertalweges sind neu angelegte Hecke mit Kleinstrukturen (Asthaufen). |
| - Oberburgschachen | Angelegte Asthaufen längs des Bahntrasse BLS / Wanderweg als Kleinstrukturen für die Förderung der Zauneidechsen. |
| - Stadtpark | Anlegen von Kleinstrukturen, Bepflanzung von Hecken mit einheimischen Pflanzern (Randbereiche), Umwandlung Teil von Spielrasen zu eine Blumenwiese. |
| - Sportanlage Neumatt | Neuanlegen von Wiesengrasflächen. |
| - Lindenfeld | Neue Hecke in der Wiesengrasfläche einer Sickeranlage. |
| - Friedhofanlage | Ansaat Blumenwiese bei Grabaufhebungsbereichen, Anlegen von Sandhügel für Erdnister, Aussaat von Blumenwiesensamen im schattigen Bereich für langjährige Versuchsphase (Verhalten von Blumenwiesensamen in |

	schattigen Bereichen) und Förderung Einheimischer Gräser durch Emmentaler Wiesensaat.
- Schlosswiese	Die Schlosswiese wurde als Erweiterungsbereich der Biodiversen- und Artenvielfaltsflächen im öffentlichen Raum aufgewertet.
- Alpenzeiger	Die Grünfläche vor dem Alpenzeiger soll ebenfalls in den nächsten Jahren als Erweiterungsfläche Biodiversitäts- und Artenvielfaltbemühungen der Stadt Burgdorf umgestaltet werden. Das Ausführungsprojekt ist in Bearbeitung.
- NSG Ziegelgut	Umsetzung Pflegeplan mit vielfältigen Kleinstrukturen und Flächen für Tier- und Pflanzenwelt.
- Beweidung mit Tieren	Verzicht auf die Beweidung mit Schafen von Wiesengrasflächen. Fördert die Pflanzenartenvielfalt und reduziert die natürliche organische Düngung (Ausgetragen durch die Schafe).
- Strassenbegleitgrün	Ansaat von Blumenwiesen, Rabatten Bepflanzungen mit Stauden, Baumpflanzungen, Umwandlungen von Rasenflächen in Wiesenflächen und deren Schnittintervalle für die Artenvielfalt gekürzt.

Bekämpfung von invasiven Neophyten

Auf Gemeindegebiet Burgdorf sind Bereiche (im Wesentlichen an Fließgewässern) mit invasiven Neophyten, insbesondere mit dem Japanischen Knöterich, bedeckt. Weitere Einzelpflanzen wie die kanadische Goldrute oder das einjährige Berufskraut sind vermehrt zu beobachten. Die Baudirektion ist bemüht, die öffentlichen Flächen unter Kontrolle zu halten, um weitere Verbreitungen zu vermeiden. Die Bekämpfung erfolgt durch mehrmaliges Mähen und selektivem mechanischem Einsatz (Entfernen von Hand). In Ausnahmefällen können auch bei Problempflanzen Einzelstockbehandlungen mit einem zugelassenen Herbizid erfolgen. Das Schnittgut wird der Kehrrichtverbrennungsanlage zugeführt.

Aus den fehlenden personellen Ressourcen ist es der Baudirektion nicht möglich, flächendeckende Gebiete zu behandeln und dem stark zunehmenden Vorkommen von Neophytenpflanzen entgegenzuwirken. Das festgelegte Teilziel in der KlimaVision 30, Reduktion der Zahl der Neophyten um 30% bis 2023 erweist sich bereits heute als schwierig, da die invasive Verbreitung nicht nur lokal, sondern regional grossflächig ist. Übergeordnete Gesetzgebungen sind notwendig, um diesem Problem entgegenzuwirken. Als weitere Bekämpfung der Verbreitung und Ausdehnung auf öffentliche Anlagen hat sich die Baudirektion an die Bevölkerung gewendet. Sie wurde von der Baudirektion via Medienberichten oder thematischen Anlässen über die Handlungsmöglichkeiten in Privatgrundstücken informiert. Für eine fachgerechte Entsorgung stehen Container bei der Hauptsammelstelle, Baudirektion, Lyssachstrasse 92, für kleinere Pflanzenmengen zur Verfügung. Die Entsorgung von einzelnen Pflanzen ist für Privatpersonen kostenlos.

Im weiteren werden die Mitarbeitenden der Baudirektion stetig über das Vorgehen, die Erkennung und über zu treffenden Massnahmen zum Thema invasive Neophyten geschult. Stadtgrün- und Werkbetriebsmitarbeiter besuchten einen Praxiskurs in der Gartenbauschule Oeschberg.

Fazit

Abschliessend kann festgehalten werden, dass durch die Anzahl Umsetzungen und Neuausrichtungen von Grünflächen in biodiverse und artenreiche Freiflächen die Zielsetzungen der Baudirektion stetig in einem Prozess sind, um die Klimavision30 – Umsetzung Ziele Nr. 20-23 – zu erreichen. Die heute bereits umgesetzten Massnahmen bereichern nicht nur die Biodiversitätsflächen sondern erhöhen die Attraktivität der Freiräume sowie verbessern das Ortsbild in den Strassenzügen. Mit den Umsetzungen der Massnahmen 12.2.2 zeigt die Baudirektion ebenfalls auf, dass sie bestrebt ist, die Legislaturziele 10.1 «Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist hoch» und deren Massnahmen

10.1.1 «Aufenthalts- und Bewegungsräume sowie Wegverbindungen aufwerten» zu erreichen und umzusetzen.

DER GEMEINDERAT

Stefan Berger, Stadtpräsident
Stefan Ghioldi, Stadtschreiber